Beziehungslosigkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): **- (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-632052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beziehungslosigkeit

Warum wir enttäuscht sind über die Beziehungslosigkeit unter Frauen aus der Bewegung:

Als "bewusste" Frauen fällt uns immer wieder auf, wie oberflächlich Bewegungen, Bekanntschaften unter FBB-Frauen sind. Eine Solidarität vorspielend, die gar nicht eingehalten werden kann. Das fängt an, wenn du eine der "starken" Frauen triffst, sei es im Treff, an Demos oder im Tram, grosse Begeisterung, die obligate Frage wie es dir geht. Geht es dir wirklich nicht gut, äusserst dich sogar dementsprechend, erfährst du wie das Interesse auf der Stelle nachlässt. Findet solch eine Begegnung im Frauen-Treff statt, wenden sich die Frauen dankbar den Neuankommenden zu. Wir können uns auch keine Frau vorstellen die ins Frauenzentrum kommt, wenn es ihr schlecht geht. Auch fällt uns auf, dass wenn mehrere Frauen zusammen stehen (Demos usw.), scheinen sie untereinander unheimlich stark, kommt eine neue Frau (alleine) hinzu, spürt sie, was es heisst, draussen zu sein. Treffen wir dann aber eine von diesen "starken" Frauen alleine an, weiss sie plötzlich wie du heisst, sie ist netter, höflicher, spricht sogar über das Wetter oder die nächst stattfindende Demo.

Warum, Frauen, seid ihr so unehrlich?

Warum, gebt ihr persönliches Interesse vor, obwohl keines vorhanden ist?

Warum, täuscht ihr Freude vor, obwohl ihr gar nicht erfreut seid?

Warum, fragt ihr, wie geht es dir, obwohl euch dies gar nicht interessiert?

Warum, warum, warum?

Auch wir ertappen uns manchmal dabei, Interesse vorspielend, das gar nicht vorhanden ist. Sobald wir dies realisieren, kotzt uns dieses Verhalten richtig an, denn wir möchten ehrlich sein, uns selber sein, auch wenn es noch so hart für Andere scheinen mag.

Dieses Verhalten, UNS, DIR, ALLEN gegenüber, ist dies UNSICHERHEIT der Einzelnen gegenüber???

Sicher funktionieren diese Verhaltensweisen auch ausserhalb der Frauenbewegung, nur erwarten wir mehr von sogenannten bewussten Frauen. Traurig aber wahr.

Ursula und Romy

Eine Reaktion

Ich ärgere mich wegen den "starken" Frauen. Meinen sie mich auch damit? So wie sie das beschreiben, haben sie "stark" in Anführungszeichen gesetzt. Es ist ja auch kein Zeichen von Stärke, was sie da beschreiben. Aber ich empfinde mich manchmal als stark. Fühle ich mich deshalb betroffen? Nehme mich unter die Lupe: Wie verhalte ich mich gegenüber Frauen? Gegenüber Frauen aus der Bewegung?

Ich freue mich, wenn ich sie per Zufall treffe. Reden tue ich aber nur, wenn ich auch Lust habe dazu. Wenn es mir gut geht eher, als umgekehrt. Und ich glaube auch, dass meine Ablehnung, falls vorhanden, spürbar ist. Allerdings habe ich auch ohne Abneigung manchmal keine Lust zum Reden.

Ich gebe mir auch Mühe, nicht zu heucheln. Dazu fällt mir noch ein, dass ich eigentlich immer besser auch mal über etwas reden kann, das mir nicht so passt. Ich kann da ein Auge zudrücken, ohne dass ich mich so mies fühle wie früher. Und auch ohne dass ich das als Heucheln bezeichnen müsste. Aber das betrifft vor allem fremde Leute.